

# Vernetzt

DAS ZENIT-KUNDENMAGAZIN

Januar 2011



**EU-UMWELTMÄRKTE: ERFOLGREICH DURCH KOOPERATION**

**UMWELTFÖRDERUNG: INTERESSANTE PROGRAMME FÜR KMU**

**UMWELTPOLITIK IN NRW: INTERVIEW MIT MINISTER JOHANNES REMMEL**

## INHALT:



### EUROPA

SEITE 03

### UMWELTPROGRAMME

SEITEN 04 - 07

### INTERVIEW

SEITEN 08

### HIDDEN CHAMPION

SEITEN 09

### HOCHSCHULE/FORSCHUNG

SEITEN 10

### ZENIT GMBH UND VEREIN

SEITEN 11

→ **THEMEN:**  
**Sector Group Environment.  
Erfolgreich durch Kooperation**

→ **THEMEN:**  
**Öko-Innovation, Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt, ZIM  
und weitere Fördermöglich-  
keiten und -Aktivitäten**

→ **THEMA:**  
**Fragen an Johannes Rimmel,  
NRW-Umweltminister, Bündnis  
90/Die Grünen**

→ **THEMA:**  
**Powitec Intelligent  
Technologies GmbH, Essen**

→ **THEMEN:**  
**Dienstleistungsangebote,  
Veranstaltung Successful R&D  
in Europe**

→ **THEMEN:**  
**Umweltfirmen im ZENIT e.V.,  
Verleihung Network Stars  
Award**

### → EDITORIAL **SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE LESER ...**

aufgrund seiner Strukturentwicklung in den letzten 150 Jahren hat NRW spezifische Erfahrungen mit Umweltbelastungen, aber auch ihrer Vermeidung und Überwindung wie kaum eine andere Region in Europa von vergleichbarer Größe und Bedeutung gewonnen. Und auch die Spezialisierung von großen und kleinen Unternehmen ebenso wie Forschungseinrichtungen und Intermediären auf den Umweltsektor hierzulande sucht ihresgleichen in ganz Europa. In den letzten Jahrzehnten haben sich diese Akteure darauf konzentriert, innovative Umweltechnologien und -dienstleistungen zunächst in der Region selbst und dann immer stärker auch international erfolgreich anzubieten.

Diese Spezialisierung des Landes NRW wird einen nicht zu gering einzuschätzenden Wettbewerbsvorteil in der neuen Programmphase der EU ab 2014 darstellen. Hier gerät das Thema „Öko-Innovation“ nämlich immer stärker in den Fokus. Es dürfte damit einer der Grundpfeiler bei der Umsetzung der EU-2020-Strategie werden. ZENIT wird sich stark engagieren, die daraus entstehenden Chancen für NRW transparent zu machen und all diejenigen wirksam unterstützen, die diese Chancen aktiv wahrnehmen möchten. Mit diesem Schwerpunktthema wollen wir dazu bereits heute einen Beitrag leisten.

Dipl.-Kfm. Peter Wolfmeyer  
Geschäftsführer

## Sector Group Environment. Erfolgreich durch Kooperation

→ **Umweltpolitik ist ein europäisches Thema ersten Ranges. ZENIT vermittelt bereits seit den 1990er Jahren europaweit Kontakte und Technologien.**

Als Mitglied im Enterprise Europe Netzwerk ist ZENIT im Verbund mit der NRW.BANK unter dem Label NRW.Europa branchenunabhängig Ansprechpartner für alle Europa-Angelegenheiten. Das weltweit größte Technologie- und Transfernetzwerk hat rund 600 Partner in 48 Ländern. Gemeinsam werden Anfragen zu Förderung und Finanzierung bearbeitet und Unternehmen, Hochschulen, Forschungsinstitute und Cluster grenzüberschreitend vernetzt. Dabei werden Branchen-Know-how und Kontakte der Partner in anderen Ländern genutzt.

Um die Dienstleistungen des Netzwerks gezielt an Akteure in einzelnen Regionen zu richten, wurden Untergruppen gebildet, die sich auf bestimmte Branchen oder Technologien konzentrieren. Mitglieder in den Gruppen sind Netzwerkpartner, die in ihren jeweiligen Regionen entweder besondere Stärken oder aber großes Entwicklungspotenzial in einem bestimmten Sektor sehen.

Die Sector Group Environment wird seit zwölf Jahren von ZENIT geprägt und geleitet. Rund 60 Experten aus 22 Ländern bündeln dort ihre Kompetenzen, um Ökoinnovationen bekannt zu machen, umweltrelevante Fördermöglichkeiten aufzuzeigen und europaweit Angebot und Nachfrage in den Bereichen Vertrieb, Know-how, Technologie, F&E, Beschaffung, etc. zusammenzubringen. Auf Gruppenebene findet ein intensiver Austausch mit der EU-Kommission statt, auf regionaler Ebene sind die Experten mit Clustern, Stakeholdern und Initiativen vernetzt.

Davon profitieren können gleichermaßen nordrhein-westfälische Anbieter von Umwelttechnik, Unternehmen, die ökoeffizienter arbeiten möchten und Interessenten für umweltrelevante EU-Forschungsprojekte.

Zur Kooperationsanbahnung nutzt die Gruppe etablierte Instrumente des Netzwerks. Kooperationsangebote und -gesuche werden zum Beispiel über eine Datenbank verbreitet und persönliche Kontakte zu potenziellen Geschäfts-, Kooperations- und Forschungspartnern unter anderem im Rahmen von Kooperationsbörsen und Delegationsreisen hergestellt. In die Datenbanken des Netzwerks werden täglich qualifizierte Kooperationsangebote aus

ganz Europa eingepflegt. So werden beispielsweise neue Recyclingtechnologien angeboten, oder Methoden zur Steigerung der Energieeffizienz gesucht. Unternehmen und Forscher können sowohl ihre eigenen Profile einstellen und verbreiten oder sich über einen automatischen Verteiler regelmäßig über eingehende Angebote und Gesuche informieren lassen.

Kooperationsbörsen finden in der Regel parallel zu internationalen Fachmessen und -kongressen statt und bieten Gelegenheit, eigene Produkte und Technologien in einem innovativen Umfeld zu präsentieren. 2010 wurden auf zwölf Kooperationsbörsen zu verschiedenen Umweltthemen in Deutschland, Spanien, Polen, Frankreich und England mehrere hundert Unternehmen und Institute gezielt zu bilateralen Gesprächen zusammengebracht. Erste transnationale Kooperationsverträge wurden bereits unterschrieben. 2011 werden Börsen unter anderem auf der TerraTec/EnerTec in Leipzig und der Pollutec in Paris hervorragende Plattformen für die Partnersuche bieten. Jeweils im Vorfeld wird dafür ein Online-Katalog mit Kooperationswünschen der Teilnehmer erstellt. Aus den Profilen wählen diese mögliche Gesprächspartner aus, die sich, orientiert an individuellen Terminplänen, im Rahmen der Kooperationsbörse treffen.

Auch individuelle Wünsche können an die Sector Group herangetragen werden. Dazu gehört vor allem die Organisation von Unternehmerreisen, in deren Vorfeld Kontakte zu potenziellen Geschäftspartnern in den Regionen der Netzwerkpartner hergestellt werden.

Ihr Zugang zu mehr als 13.000 Kooperationsprofilen unter [www.enterprise-europe-network.ec.europa.eu](http://www.enterprise-europe-network.ec.europa.eu)

Alle Kooperationsbörsen sind abrufbar unter [www.nrw-europa.de/veranstaltungen](http://www.nrw-europa.de/veranstaltungen)

**Mehr Information?**

**Sabrina Wodrich, [sw@zenit.de](mailto:sw@zenit.de)**



**Die Mitglieder der Sector Group (Bildmitte: Ingrid Hentzschel von der NRW.BANK, rechts davon ZENIT-Geschäftsführer Peter Wolfmeyer) treffen sich regelmäßig bei ZENIT**

## → Öko-Innovation. Chancen für die Marktdurchdringung

**Wirklich mittelstandsfreundliche Förderprogramme sind in Brüssel rar. Das Programm Öko-Innovation gehört jedoch definitiv dazu.**

Das Programm ist Teil des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP). Hier werden keine Forschungs- und Entwicklungsprojekte, sondern die Markteinführung innovativer Produkte gefördert. CIP ist damit eine wertvolle Ergänzung zum Forschungsrahmenprogramm der EU. Förderfähig sind zum Beispiel Anpassungen von Prototypen oder die Überwindung vorhandener Marktbarrieren. Hauptzielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen. Das Verfahren ist einstufig, was

bedeutet, dass Anträge direkt gestellt werden können. Projektideen sind an den vier thematischen Prioritäten Materialwiederverwertung/ Recycling, Gebäude und Bausektor, Lebensmittel und Getränke sowie grünere Unternehmen und intelligenter Einkauf ausgerichtet. Im Auftrag des BMWi ist ZENIT Nationale Kontaktstelle für CIP-Öko-Innovation (siehe auch Beitrag auf Seite 5) und berät Interessenten zu Fragen rund um Fördermöglichkeiten kostenlos.

ZENIT-Leistungen:

- Erstberatung und allgemeine Anfragen
- Zuordnung von Projektideen zur nationalen und europäischen Förderlandschaft
- Unterstützung bei der Partnersuche/Konsortialergänzung

- Feedback (nach intensivem Austausch) zu Projektideen, -skizzen und -anträgen

Die Praxis zeigt, dass vor allem die Intensivberatung zu einer verbesserten Qualität der Projektanträge und damit zu einer höheren Erfolgs- und Förderwahrscheinlichkeit führt.

[Mehr Information?](#)

[www.frp.nrw.de/ecoinnovation](http://www.frp.nrw.de/ecoinnovation)

### Förderkriterien

- signifikanter positiver Umweltbeitrag unter Berücksichtigung des Lebenszyklus des Produkts/der Dienstleistung
- Reproduzierbarkeit/Marktfähigkeit/Marktdurchdringung
- nachweisbarer europäischer Mehrwert

## Recycling von Nicht-Eisenmetallen

Wie kann man aus Abfällen möglichst effektiv Nicht-Eisenmetalle sortieren, sie zu Sekundärrohstoffen aufbereiten und damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten? Eine Frage, der seit August 2009 das im Rahmen des EU-Programms Öko-Inno-

vation geförderte Projekt SATURN (Sensor-soring Automated Technology for advanced Recovery of Non-Ferrous metals from waste) nachgeht. 33 Monate haben Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz vom Institut für Aufbereitung und Recycling an der RWTH als Projektkoordinator und vier Partner aus Deutschland und Großbritannien Zeit, um durch die Anwendung von

automatischen Sortiergeräten den Anteil der in der EU aufbereiteten Abfallmengen und damit die Wertschöpfung innerhalb Europas zu steigern. Daran beteiligt ist auch die im Jahr 1993 gegründete pbo Ingenieurgesellschaft aus Aachen. Das Unternehmen steht für praxisnahe Lösungen in Fragen der Entsorgungswirtschaft und -technik, die weit über die reine Projekt- abwicklung hinausgehen. Bereits im Oktober 2009 wurde in Salzgitter eine Versuchsanlage in Betrieb genommen. Neben der Entwicklung eines neuen Anlagenkonzeptes wird dort auch das Anwendungspotenzial der neuen Technik für den europäischen Markt bewertet.

[www.saturn.rwth-aachen.de](http://www.saturn.rwth-aachen.de)



**pbo-Prokurist Marcel Grünbein und Prof. Dr. Thomas Pretz von der RWTH arbeiten gemeinsam an der effizienteren Sortierung von Abfällen**

## → ETAP

Der Environmental Technologies Action Plan, ETAP, bildet den politischen Rahmen für verschiedenste umweltbezogene Aktivitäten der EU. Hinter ihm verbirgt sich eine Plattform, die auf europäischer Ebene bessere Rahmenbedingungen für Umweltinnovationen schaffen will. Unter dem Titel „Aktionsplan Öko-Innovation“ wird momentan an einer Fortschreibung gearbeitet. Der neue Aktionsplan soll im Frühjahr 2011 veröffentlicht werden. Er wird sich an den Leitlinien der neuen EU-2020-Strategie orientieren.

### Mehr Information?

<http://ec.europa.eu/environment/etap/>

## → ECAP

Kaum ein Rechtsgebiet ist komplexer als das deutsche und europäische Umweltrecht. Bei der Bewältigung des Labyrinths von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften sind gerade mittelständische Unternehmen ohne eigene Rechtsabteilung im Nachteil. Einen Überblick über die geltende Rechtslage und Unterstützung bei der Verbesserung von Umweltleistungen der KMU bietet das EU-Programm ECAP. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Einführung von Umweltmanagementsystemen, die den Unternehmen dabei helfen, die Umweltauswirkungen ihrer Produktion strukturiert zu erfassen, zu steuern und kontinuierlich zu verbessern. Über Unterstützungsmöglichkeiten, wie Finanzierung von Umweltprojekten oder die Einführung von Umweltmanagementsystemen, informiert das NRW-Europa-Team bei ZENIT.

### Mehr Information?

Werner Pfeifenroth, [pf@zenit.de](mailto:pf@zenit.de)

## → EU-Programm LIFE+

Das Programm LIFE+ soll dazu beitragen, Umweltbelange in andere Politikbereiche zu integrieren und eine nachhaltige Entwicklung zu



sichern. Es unterstützt damit das 6. Umweltaktionsprogramm der EU.

Kofinanziert werden Projekte in den Teilbereichen „Natur und Biologische Vielfalt“, „Umweltpolitik und Verwaltungspraxis“ sowie „Information und Kommunikation“.

Die Projekte müssen verschiedenen Förderansätzen zuzuordnen sein. Dazu gehören die Bereiche „Vorbildliche Praxis“, Demonstration im Sinne von F&E einschließlich der Verbreitung von Ergebnissen und Innovationen im Sinne der Anwendung/Entwicklung von Techniken oder Methoden, die gegenüber der aktuellen Praxis Vorteile bieten. Voraussetzung ist ein Innovationscharakter auf europäischer Ebene. Antragsberechtigt sind öffentliche und private Akteure und Einrichtungen.

Für die Periode 2007 bis 2013 ist ein Gesamtbudget von 2,14 Mrd. Euro vorgesehen, davon 78 Prozent zur Kofinanzierung von Projekten.

In der Bundesrepublik sind Anträge für das Programm über die Umweltministerien der Bundesländer einzureichen. In Düsseldorf ist das Referat III-1 des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz zuständig. Bisher wurden neun NRW-Projekte mit einem Gesamtbudget von 25 Millionen Euro gefördert. Eine nationale LIFE+ Informationsveranstaltung findet am 23.3.2011 in Berlin statt.

### Mehr Information?

<http://ec.europa.eu/environment/life>

## → NKS Öko-Innovation

Die Bundesrepublik Deutschland unterhält - wie die meisten anderen Länder - so genannte Nationale Kontaktstellen (NKS) für die verschiedenen EU-Förderprogramme. Diese werden von der Bundesregierung (BMBF und BMWi) mit dem Ziel eingesetzt, für eine angemessene Beteiligung deutscher Partner an den EU-Förderprogrammen zu sorgen. Dazu zählt die Unterstützung der zuständigen Ministerien in den Programmausschüssen in Brüssel und die kostenlose Information und Beratung aller deutschen Interessenten über die jeweiligen Programme (Inhalte, Teilnahmeregeln, Antragschancen, Ausschreibungen, Partnersuche, etc.).

Ab 2011 nimmt ZENIT die Aufgabe als NKS für das EU-Programm „Öko-Innovation“ wahr, und zwar als Koordinator eines deutschlandweiten Netzwerks von regionalen Innovationsberatungsgenturen. Das Netz ist auch für die Betreuung der Antragsteller im FRP-Teil „Forschung zugunsten von KMU“ zuständig, das themenoffen ist und somit auch Umweltprojekte fördert. Alle deutschen Partner sind Mitglied im Enterprise Europe Netzwerk.

Mehr Information? [Tim Schüürmann, ts@zenit.de](mailto:Tim.Schüürmann@zenit.de), [www.frp.nrw.de/ecoinnovation](http://www.frp.nrw.de/ecoinnovation)

## (Umwelt-)Programme des Bundes

### → ZIM. Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand

**Das Programm ist für kleinere Unternehmen besonders attraktiv, auch für Umweltprojekte.**

ZIM ist branchenoffen, unbürokratisch und eine echte Zuschussfinanzierung. Auch Projekte aus dem Bereich der Umwelttechnologien haben gute Chancen auf eine Förderung.

Dass es mit der intensiven Förderung von Innovationen aus dem Bundeshaushalt weitergeht, scheint gesichert. „ZIM ist vom Sparkurs definitiv nicht betroffen“, so der Parlamentarische Staatssekretär Hans-Joachim Otto beim 145. Unternehmertreff des ZENIT e.V. am 2. November 2010. Laut Kabinettsbeschluss vom 7. Juli steigen die Ausgaben für Forschung, Entwicklung und Innovation in 2011 auf 700 Mio.

Euro. Davon entfallen 389 Mio. Euro auf ZIM (nach 313 Mio. Euro in 2010). Alle Programmelemente einschließlich der einzelbetrieblichen Förderung in ZIM-SOLO im gesamten Bundesgebiet sollen gesichert sein – vorbehaltlich der Genehmigung des Bundeshaushaltes 2011.

ZIM deckt mit seinen drei Förderlinien Kooperationsprojekte (ZIM-KOOP), einzelbetriebliche Förderung (ZIM-SOLO) und Netzwerkförderung (ZIM-NEMO) alle wesentlichen Projektstrukturen ab, die KMU in NRW für F&E-Projekte nutzen. Die Förderquoten sind attraktiv und liegen zwischen 35 und 45 Prozent. Eine Ausnahme bildet die Netzwerkförderung, wo Quoten von bis zu 90 Prozent winken. Auch die bisherige Bewilligungspraxis kommt der pragmatischen Herangehensweise mittelständischer Unternehmen entgegen. So lag die Erfolgswahrscheinlichkeit der Anträge nach einer Untersuchung des Fraunhofer ISI in 2010 für

ZIM-KOOP und ZIM-SOLO bei ca. 80 Prozent und bei ZIM-NEMO immerhin bei 68 Prozent. Auch der Begriff „unbürokratisch“ wird in diesem Programm ernst genommen. Bewilligungen erfolgen in der Regel innerhalb von drei bis sechs Monaten. Der Förderansatz beruht im Wesentlichen auf den Personalkosten zzgl. einer Pauschale für Gemeinkosten in Höhe von 100 Prozent.

ZENIT unterstützt NRW-Unternehmen bei der Antragstellung in ZIM gezielt und weitgehend kostenfrei. Mehr als dreihundert Unternehmen haben diesen Service bereits genutzt. Über sechzig Unternehmen konnten bei der Antragstellung unterstützt werden, wodurch allein über die ZENIT-Beratung mehr als 3,5 Mio. Euro aus dem ZIM-Topf an KMU in NRW flossen.

**Mehr Information?**

[www.zenit.de/d/news/zim-home.php](http://www.zenit.de/d/news/zim-home.php)

### Strategische Allianz „RAiN-Anlagenbau“

„Die Förderung unserer Netzwerkidee durch das ZIM-NEMO-Programm hat ermöglicht, dass wir am 19.11.2010 nach weniger als zwei Jahren aus einer strategischen Allianz von sechs Netzwerkpartnern in der Region

Aachen das Unternehmen RAiN-Anlagenbau UG gegründet haben. Damit ging aus einer Netzwerkförderung erstmalig ein eigenes Unternehmen hervor. Das ist nicht nur ein großer Erfolg für die Netzwerkpartner und -manager von ZENIT, sondern auch ein Beweis für eine fruchtbare Kooperation im Netzwerk“, so Ulrich

Berners als RAiN-Partner und Geschäftsführer der LBBZ GmbH, Geilenkirchen.

Zielsetzung des Projekts „Ressourcenschonender Anlagenbau im Netzwerk“ ist die Realisierung von Aufträgen im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus mit besonderem Blick auf das Thema Ressourcenschonung. Dafür wurden die Flexibilität und Kundenorientierung der sechs mittelständischen Unternehmen mit der Expertise der Fachhochschule Aachen zusammengeführt. In dem leistungsstarken Verbund konstruiert, fertigt und montiert man Anlagen nach einem Konzept, das den aktuellen Anforderungen an die Schonung von Ressourcen entspricht.

[www.rain-anlagenbau.de](http://www.rain-anlagenbau.de)

**Alexander Houben (links), Geschäftsführer der JHT GmbH, und Netzwerkmanager**

**Werner Pfeifenroth von ZENIT**

**Quelle: C2-Deutschland/www.c2-deutschland.de**



## → Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Vorrang für den Mittelstand

### Die DBU ist eine der größten Stiftungen innerhalb Europas. Sie fördert in der Regel Umweltprojekte außerhalb der staatlichen Programme.

Die DBU unterstützt unter anderem die Kreativität kleiner und mittlerer Unternehmen bei der praktischen Lösung von Umweltproblemen durch finanzielle Anreize für ökologische Innovationen. Mit der Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren setzt sie gezielt auf einen vorbeugenden und integrierten Umweltschutz und mindert das Einstiegsrisiko für Unternehmen in umweltschonendere Produktionstechniken.

Aktiv ist sie auch beim Know-how-Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Akteuren.

Die Geschäftsstelle in Osnabrück arbeitet seit dem Jahr 1991. Das Stiftungskapital des Bundes stammt aus dem Privatisierungserlös der Salzgitter AG: damals rund 1,28 Milliarden Euro, heute über 1,8 Milliarden Euro. Die Erträge aus dem Vermögen werden zur Förderung von Umweltprojekten verwendet. Die DBU ist damit eine der größten Stiftungen Deutschlands, in Sachen Umwelt die größte der Welt. Seit der Gründung wurden über 7.600 Projekte mit einer Summe von über 1,34 Milliarden Euro gefördert.

Antragsberechtigt sind natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts, wobei im Unternehmensbereich gezielt und vorrangig KMU gefördert werden. Die Förderung erfolgt in der Regel im Rahmen eines zweckgebundenen, nicht rückzahlbaren Zuschusses. Sie kann in Form einer Anteils-, Festbetrags- oder Fehlbedarfsfinanzierung gewährt werden. Der Antragsteller hat grundsätz-

lich einen Eigenanteil zu leisten.

Abhängig von Projekt und Antragsteller werden Zuschüsse in unterschiedlicher Höhe unter Beachtung des EU-Förderrahmens gewährt.

Mehr Information? [www.dbu.de](http://www.dbu.de)

### Fördermöglichkeiten

#### Umwelttechnik

- Umwelt- und gesundheitsfreundliche Verfahren und Produkte
- Klimaschutz und Energie
- Architektur und Bauwesen

#### Umweltforschung und Naturschutz

- Angewandte Umweltforschung
- Umweltgerechte Landnutzung
- Naturschutz

#### Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz

- Umweltinformationsvermittlung
- Umweltbildung
- Umwelt und Kulturgüter

### Reinigen mit Licht

Als Dr. Winfried Barkhausen und Edwin Büchter 1997 in Herzogenrath die Clean-Lasersysteme GmbH gründeten, waren sie davon überzeugt, die Laserablationstechnik als effektives Werkzeug zur Oberflächenbearbeitung effizient nutzen zu können. Zwar war die Technik nicht neu, aber es kostete sehr viel Zeit und Geld, um sie auch ökonomisch sinnvoll einsetzen und weiter entwickeln zu können. Geld, das dank einer ZENIT-Beratung auch über eine Landesförderung eingeworben worden war.

Dieser Einsatz wurde Ende Oktober 2010 auch von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gewürdigt, die die beiden Geschäftsführenden Gesellschafter mit dem Deutschen Umweltpreis 2010 auszeichnete. Das Preisgeld in Höhe von 245.000 Euro wird das Unternehmen

in nachhaltige Projekte investieren. So wurde eine Solaranlage bestellt, die einen Großteil des eigenen Energiebedarfs abdecken wird. Schon heute gehört die Firma, die auch über die DBU gefördert wurde, zu den führenden Unternehmen der Laserstrahl-Reinigungstechnik. Als weltweit einziger Hersteller bietet sie

fasergekoppelte, mobile und kompakte Laserstrahl-Reinigungssysteme mit bis zu 1.000 Watt mittlerer Laserleistung für vielfältige Einsatzzwecke an. Vom mobilen „Rucksack-Laser“ bis hin zur robotergeführten Anlage für die Serienproduktion.

Mehr Information? [www.cleanlaser.de](http://www.cleanlaser.de)



Im Applikationslabor informieren sich Dr. Winfried Barkhausen (rechts) und Edwin Büchter über eine aktuelle Versuchsreihe

➔ **Seit Mitte Juli ist Johannes Remmel Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Wir haben ihn gefragt, was die Unternehmen von ihm erwarten können.**

*Was bedeutet es für den Industriestandort NRW, dass der Umweltminister jetzt ein Grüner ist?*

Nordrhein-Westfalen ist ein Industrieland und wird es auch bleiben. Aber die Frage ist, wie unsere Wirtschaft in den kommenden Jahren aussehen wird, wie wir auf die großen Herausforderungen wie den Klimawandel oder die Globalisierung reagieren. Wir dürfen nicht vergessen: Der Mittelstand hat großen Anteil daran, dass unser Land insgesamt gut durch die Krise gekommen ist. Diese Stärken wollen wir weiter ausbauen. Für eine Industrieregion wie wir es sind, ist die Vorreiterrolle im Umweltschutz ein zentraler Bestandteil unseres künftigen Wohlstands: Technologien für Wasser und Abwasser, für Entsorgung, Luftreinhaltung oder die Sanierung von Böden sind Wachstumsmotoren. Schon heute erleben sie einen Boom: Nordrhein-Westfalen ist der wichtigste Standort der Umwelttechnologien in Deutschland. 250.000 Menschen sind hier beschäftigt, jährlich werden allein in NRW rund 45 Milliarden Euro umgesetzt. Laut einer Studie der Unternehmensberatung Roland Berger könnten die Umsätze in den nächsten zehn Jahren verdoppelt werden. Nordrhein-Westfalen soll das Kompetenzzentrum zur Bewältigung der globalen Klima- und Umweltschutzprobleme werden. Auf der einen Seite vernetzen wir Forschung, Wirtschaft und Behörden, um neue Herausforderungen zu identifizieren und vor-



handenes Wissen auch in wirtschaftlichen Erfolg umzusetzen. Auf der anderen Seite wollen wir den ökologischen Umbau der Industriegesellschaft konsequenter als bisher vorantreiben und entwickeln dafür ein ressortübergreifendes Umweltwirtschaftsprogramm: Ökologie und Klimaschutz werden Leitidee der Regierungs- und Standortpolitik, wir entwickeln ökologische Leitmärkte wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Rohstoff- und Materialeffizienz. Die Vergabe von EU-Fördermitteln soll sich am ökologischen Umbau der Industriegesellschaft orientieren.

*Welche Aufgaben müssen Mittelstand und Politik gemeinsam angehen?*

Eines der wichtigsten Potenziale für Nordrhein-Westfalen liegt in der Energieeffizienz. Wenn wir uns anschauen, bei welchen erneuerbaren Energien die Regionen in Deutschland Spitze sind, zeigt sich: Der Norden hat die Windkraft, der Süden und der Osten die richtige Lage für Solarenergie – und wir in Nordrhein-Westfalen haben die Energieeffizienz. Unser größtes Potenzial liegt in der Dämmung unserer Häuser, ich denke da zum Beispiel an Altbestände in den Städten des Ruhrgebiets. Und wir müs-

sen die Kraftwärmekopplung besser nutzen – nirgendwo sonst liegen Industrie und Städte so nah zusammen wie in NRW. Hier liegt ein großes Potenzial für das Handwerk in den Regionen. Darüber hinaus muss sich jeder Mittelständler die Frage stellen, wie er auf die steigenden Kosten für Energie reagieren will. Bei den regenerativen Energien bietet sich in Nordrhein-Westfalen der Ausbau der Energie aus Windkraft und Biomasse an. Dabei spielen die Landwirtschaft, aber auch die Stadtwerke eine große Rolle. Sie haben in den vergangenen Jahren bereits Milliarden in den Ausbau der Erneuerbaren gesteckt. Und sie leiden daher auch unter der Atompolitik der Bundesregierung: Längere Laufzeiten für Atomkraftwerke schaffen keine Arbeitsplätze, die regionale Wirtschaft wird geschwächt. Wir wollen den Wandel zu einer dezentralen Energieversorgung.

*Wie „Grün“ wird NRW im Jahr 2030 sein?*

Wir haben uns für die kommenden Jahre ambitionierte Klimaschutzziele gesteckt. Nordrhein-Westfalen ist in der Verantwortung, weil hier etwa ein Drittel der in Deutschland entstehenden Treibhausgase emittiert werden. Das Ziel ist, bis zum Jahr 2050 die Emission um 80 bis 95 Prozent zu reduzieren. Im Jahr 2020 sollen es mindestens 25 Prozent weniger sein. Dafür wird gerade ein Klimaschutzgesetz erarbeitet, das die Ziele und notwendigen Maßnahmen festschreibt. Weitere Inhalte des Gesetzes sind die Begrenzung der negativen Auswirkungen des Klimawandels, die Einrichtung eines Klimaschutzrates, die Einführung von Klimaschutzziele als Ziele der Raumordnung sowie eine CO<sub>2</sub>-neutrale Landesverwaltung bis 2030.

**Mehr Information?**  
[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de)

# Keine Spur von Krise. Die Powitec GmbH aus Essen bedient erfolgreich Bedürfnisse von energieintensiven Branchen

HIDDEN CHAMPIONS  
im ZENIT e.V.!

➔ **Mit intelligenter Software hat sich das Unternehmen zum Technologieführer bei der Entwicklung und Installation dynamischer Regelungssysteme zur Automatisierung komplexer Produktionsabläufe entwickelt.**

Jede Erfolgsgeschichte beginnt mit einer starken Idee – und Menschen, die an sie glauben. Die Idee: die Energieeffizienz industrieller Prozesse spürbar zu erhöhen. Mit einem Verfahren, das zum Zeitpunkt der Gründung der Powitec GmbH im Jahr 2001 nur auf dem Papier existierte. Das Ergebnis intensiver Forschung heißt PiT Navigator, ein gemeinsam mit der TU Ilmenau entwickeltes Softwaresystem, das den Verbrennungsprozess in Industrieöfen analysiert, steuert und verbessert. Ganz im Sinne eines Autopiloten. Die Menschen, die von Beginn an daran glaubten, sind die beiden Geschäftsführer Bernd Beyer und Franz Wintrich. Dynamische Regelungssysteme zur Automatisierung komplexer Produktionsabläufe sind seither untrennbar mit dem Firmennamen verbunden: Powitec. Process Optimization with Intelligent Technologies. „Intelligent ist der Navigator, weil er selbstlernend ist, was bedeutet, dass er sich veränderten Bedingungen in unterschiedlichen Anlagen anpassen kann“, erklärt Ingenieur Franz Wintrich nicht ohne Stolz. Registriert das System Abweichungen, greift es aktiv ein und optimiert durch Regelung der Brennerluftmenge den Verbrennungsprozess. Was dem Kunden dabei hilft, Energieverbrauch und Emissionen zu senken und damit bares Geld einzusparen.

Der innovative Gedanke dahinter wurde bereits 2002 mit einer Anerkennung im Rahmen des Innovationspreises des Netzwerks ZENIT



Powitec-Geschäftsführer Franz Wintrich (links) und Bernd Beyer setzen auf Globalisierung und eine enge Vernetzung mit der Wissenschaft

e.V. ausgezeichnet. Und auch über andere Preise durften sich die Essener in der Vergangenheit freuen. Zum Beispiel im Februar 2010 über den Innovationspreis für Klima und Umwelt, den das Bundesumweltministerium gemeinsam mit dem BDI erstmalig ausgeschrieben hatte. Als weltweiter Technologieführer bündelt Powitec heute das Know-how von über 50 Spezialisten, insbesondere Softwareentwicklern und Verfahreningenieuren. Etwa 40 Mitarbeiter sitzen in der Firmenzentrale in Essen, zehn arbeiten in der Softwareschmiede in Ilmenau. Der Kundenkreis besteht aus Unternehmen, in denen schon geringfügige Prozess-Optimierungen zu Einsparungen von mehreren hunderttausend Euro im Jahr führen können: Kraftwerken, Müllverbrennungsanlagen sowie der Zement- und Kalkindustrie. „Rund 70 Prozent unseres Umsatzes machen wir im Ausland“, meint Kaufmann Bernd Beyer, wobei die wichtigsten Wachstumsmärkte Indien, China, Brasilien und Malaysia seien. Die intelligente Prozessoptimierung kommt heute an über 150 Standorten in 40 Ländern zum Einsatz. Ein weltweiter Einsatz des PiT Navigators würde eine Reduktion der weltweiten energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen

um ein Prozent bedeuten. Was sich zunächst wenig anhört, entspricht dem gesamten energiebedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Deutschland.

Gestützt auf ein weltumspannendes Vertriebsnetz entwickelte sich die Powitec-Technologie in jüngster Vergangenheit zu einer globalen Erfolgsstory. So gelang es, weltweit Referenzanlagen in den führenden Konzernen der Zielbranchen zu installieren, den Umsatz auf 4,5 Mio. Euro zu erhöhen und neue Vertriebsgebiete mit Milliarden-Potenzial zu erschließen.

Bernd Beyer sieht auch der weiteren Entwicklung positiv entgegen. „Wir haben uns einen Technologievorsprung von rund fünf Jahren erarbeitet. Damit wir diesen weiter ausbauen, werden wir auch in Zukunft intensiv mit der „Fakultät für Informatik und Automatisierung im Fachbereich Neuroinformatik und Kognitive Robotik“ an der Technischen Universität Ilmenau zusammenarbeiten. Und damit unserem Ziel näher kommen, weltweit einen Platz unter den Top-3-Anbietern dieser intelligenten Automatisierungssysteme einzunehmen.“

Mehr Information? [www.powitec.de](http://www.powitec.de)

## → **Forschungsförderung, Technologietransfer, Beteiligung am 7. FRP und der Aufbau von EU-Projektmanagementbüros sind Kernthemen im ZENIT-Angebot für die nordrhein-westfälischen Hochschulen.**

Als zentrale Anlaufstelle im europäischen Enterprise Europe Netzwerk pflegt das NRW. Europa-Team bei ZENIT vielfältige Kontakte zu nordrhein-westfälischen Hochschulen. Insbesondere die Angebote rund um EU-Forschungsförderung und internationalen Technologietransfer, die neben der EU auch vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung unterstützt werden, stoßen auf großes Interesse. Die Dienstleistungen umfassen Hilfestellungen für das operative Geschäft z. B. durch Antrags-

beratung und systematische Vernetzung auf internationalen Kooperationsbörsen. Jährliche Highlights sind die Medica oder die CeBIT, auf denen jeweils rund 1.000 Gespräche mit internationalen Partnern organisiert werden. Aber auch strategische Aspekte werden berücksichtigt. So analysiert ZENIT die Beteiligung nordrhein-westfälischer Hochschulen am 7. Forschungsrahmenprogramm im Hinblick auf Stärken und Schwächen jeder einzelnen Einrichtung. Und auch die Planung und Durchführung eines landesweiten Wettbewerbs zum Aufbau von EU-Projektmanagementbüros an NRW-Hochschulen im Jahr 2009 wurde mit organisiert. Seit 2010 werden elf Hochschulen, die sich in vier Konsortien verbunden haben, beim Aufbau geeigneter Strukturen mit ca. 1,6 Mio. Euro drei Jahre lang unterstützt. Ziel ist es, ihre Beteiligung am 7. FRP kontinuierlich zu erhöhen. Neben fünf Universitäten werden

dabei auch sechs Fachhochschulen gefördert, mit denen ZENIT einen besonders intensiven Austausch pflegt. Im Auftrag des Innovationsministeriums finden dafür regelmäßig Gespräche statt, bei denen über alle angebotenen Dienstleistungen rund um die Themen FuE-Förderung und Technologietransfer informiert wird. Eine zentrale Rolle spielen dabei die unter dem Titel „NRW-Forschung, Innovation und Technologie (FIT) in Europa“ bekannten Trainings. Sie schulen Antragsteller und Projektmanager von EU-Projekten und bieten mit ausgewiesenen Referenten unter anderem aus der EU, dem BMBF oder den Nationalen Kontaktstellen wertvolle Informationen aus erster Hand. Seit 2008 wurden bereits über 500 Teilnehmer geschult.

**Mehr Information?**

Dr. Bernd Janson, [bj@zenit.de](mailto:bj@zenit.de)

## **Successful R&D in Europe**

Auch die Veranstaltungsreihe „Erfolgreich forschen in Europa“ informiert und vernetzt potenzielle EU-Antragsteller. Schrittweise werden die Teilnehmer an die europäischen Förderprogramme herangeführt.

Im Rahmen regionaler Veranstaltungen erfolgt zunächst eine Vernetzung mit Kompetenzträgern aus NRW und den Nationalen Kontaktstellen in ausgewählten Themenfeldern. Beispiele sind die Bereiche Nanotechnologien, Produktionstechnologien, Informations- und Kommunikationstechnologien, Medizin- oder Energietechnik. Besonders qualifizierte Teilnehmer werden anschließend zu einer internationalen Netzwerkveranstaltung am Düsseldorfer Flughafen eingeladen und dort mit möglichen Partnern für EU-Projekte aus euro-

päischen Nachbarländern vernetzt.

Die Veranstaltung „Successful R&D in Europe“ zog 2009 und 2010 bereits 450 Teilnehmer an. Gemeinsam mit den regionalen Veranstaltungen konnten damit seit 2008 rund 1.000 Interessenten erreicht werden. Die dritte internationale Netzwerkveranstaltung findet am 10. und 11. März 2011 statt. Im Fokus stehen auch hier Präsentationen von Projektideen, für die man sich im Rahmen eines Calls for Presentations bis zum 18. Februar 2011 bewerben kann. Zu den Referenten gehören unter anderem Innovationsministerin Svenja Schulze, Dr. Sean McCarthy von der Hyperion Ltd und Dr. Peter Fisch von der Generaldirektion Forschung der EU-Kommission.

Informationen zur Veranstaltung und Registrierung unter [www.frp.nrw.de/network](http://www.frp.nrw.de/network).



→ Das Thema Umwelt spielt auch im ZENIT e.V. eine große Rolle. Zahlreiche Mitglieder sind in unterschiedlichen Funktionen auf diesem Gebiet aktiv. Und das häufig sehr erfolgreich.

Ob als Dienstleister, produzierende Unternehmen oder Interessenvertreter: Der Umweltsektor ist unter den rund 200 Vereinsmitgliedern überproportional vertreten und belegt damit auch die große Kompetenz nordrhein-westfälischer Unternehmen auf diesem Gebiet.

## Beispiel Menerga GmbH

Die Menerga GmbH ist ein international agierender Entwickler und Hersteller multifunktionaler, energieeffizienter Klimatisierungs- und Lüftungsgeräte. Menerga-Konzepte nutzen die Grundlagen der Natur, wie die „adiabate“ Verdunstungskühlung oder die sorptionsgestützte Klimatisierung. Durch Kombination dieser Prinzipien mit technisch hochentwickelten Komponenten erreichen Menerga-Anlagen höchste Wirkungsgrade bei maximaler Ressourcenschonung. Einsatzgebiete sind Schwimmbäder, Niedrigenergiehäuser, Büros, Einkaufszentren, Schulen, Industrie und mehr.

[www.menerga.com](http://www.menerga.com)

## Beispiel Zenergy Power GmbH und Bültmann GmbH

Im Juni 2010 zeichnete die Europäische Kommission das auf Supraleiter-Technologie spezialisierte Unternehmen Zenergy Power GmbH und seinen Kooperationspartner Bültmann GmbH mit dem Europäischen Umweltpreis 2010 aus. Die Technologie führt zu hohen Energieeinsparungen in der Aluminiumverarbeitung. Einige Monate zuvor war das Duo bereits mit dem Deutschen Umweltpreis 2009 der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geehrt worden. Zenergy-Geschäftsführer Dr.



Am 13. Oktober 2010 wurden die Europaexperten von ZENIT in Brüssel mit dem „Network Stars Award“ ausgezeichnet. Das Enterprise Europe Netzwerk würdigte damit das Zustandekommen einer Kooperation, die im Rahmen der jährlich von ZENIT organisierten Kooperationsbörse auf der Medica in Düsseldorf vermittelt worden war. Von links nach rechts: Heinz Zourek, Generaldirektor der GD „Unternehmen und Industrie“ der EU-Kommission, mit den Preisträgern Marleen Heyse (Enterprise Europe Network-Partner Agentschap Ondernemen, Flandern), PEOS-Geschäftsführer Serge Vleeschouwer, ZENIT-Berater Juan-J. Carmona-Schneider und AirMed Plus-Geschäftsführer Birger Nispel

Carsten Bühner ist kooptiertes Mitglied im Vorstand des ZENIT e.V.

[www.dbu.de/123artikel29214\\_106.html](http://www.dbu.de/123artikel29214_106.html)

## Beispiel WFZruhr e.V.

Networking auf hohem Niveau, die Aufbereitung von F&E-Themen sowie der Bereich Weiterbildung sind zentrale Themen, denen sich das Wirtschaftsförderungszentrum Ruhr für

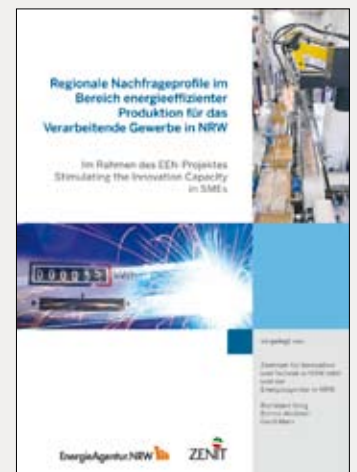
Entsorgungs- und Verwertungstechnik e.V. aus Lünen verschrieben hat. Im Verein organisiert sind mehr als 100 kommunale und private, vorrangig mittelständische Unternehmen der Kreislaufwirtschaft. Dazu gehören vor allem KMU, die u.a. sammeln und wiederverwerten und die entsprechenden Technologien dafür bereitstellen.

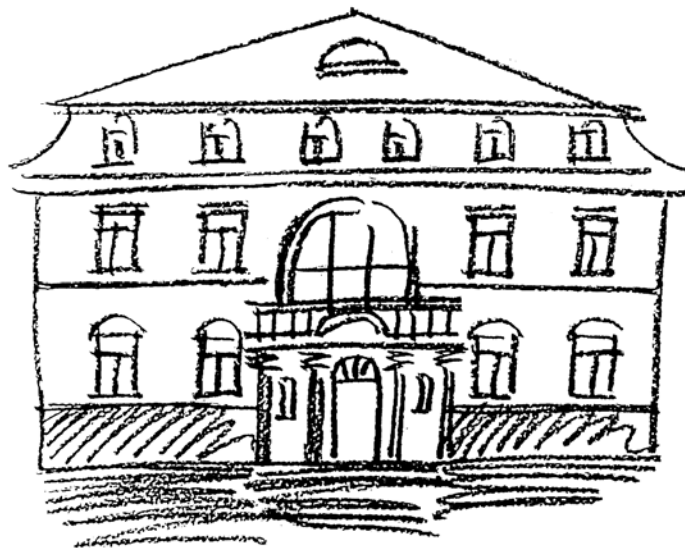
[www.wfz-ruhr.de](http://www.wfz-ruhr.de)

EnergieAgentur.NRW und ZENIT sind gemeinsame Herausgeber der 90seitigen Broschüre „Regionale Nachfrageprofile im Bereich energieeffizienter Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in NRW“. Thema der Publikation, die im Rahmen eines Projektes des Enterprise Europe Netzwerks entstand, sind gesetzgeberische Entwicklungen im Bereich der Energieeffizienz, deren Einhaltung innovative, häufig technologiebasierte Lösungsansätze in der Produzierenden Industrie erfordern. Diese Lösungsansätze nebst einer Liste von Technologieanbietern aus NRW dürften vor allem für energieintensive Unternehmen interessant sein.

Download-Möglichkeit über die ZENIT-Homepage.

[www.zenit.de](http://www.zenit.de)





#### IMPRESSUM:

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dipl.-Kfm. Peter Wolfmeyer | Druck: Makossa Druck und Medien GmbH, Gelsenkirchen

**ZENIT GmbH** | Zentrum für Innovation und Technik in NRW | Bismarckstr. 28 | D - 45470 Mülheim an der Ruhr  
Telefon +49 (0) 208 - 30004-0 | Telefax +49 (0) 208 - 30004-87 | E-Mail [info@zenit.de](mailto:info@zenit.de) | Web [www.zenit.de](http://www.zenit.de)



Business Support on Your Doorstep

